



Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

D e r H ä u p t l i n g .

(Fortsetzung.)

6.

Irland, von der stolzen Britannia bedrückt und vernachlässigt, seit dem zwölften Jahrhundert bis zum heutigen Tage, ist ein seltsames Land voll eigenthümlicher Schönheiten; es ist schön, nicht wie das wilde, romantische Schottland, nicht wie das eisige Island mit seinen Vulkanen und heißen Strudeln, nicht wie Schweden mit seinen Scheeren und Katarakten, nicht wie Norwegen, das Land der tausend Märchen von biederer Kraft, Gastfreundschaft und Treue, mit seinen himmelhohen Bergmassen, seinen todten Seen und Meerweibchen, nicht wie Dänemark mit seinen schönen Eichen- und Buchenhainen, oder wie ein anderes Nordland, sondern einzig und eigenthümlich. Irland, sagt ein berühmter Reisebeschreiber, ist zu vergleichen mit einem Kinde, das mit großen Reizen geschmückt, aber zurückgesetzt von einer harten Stiefmutter, auch im Lenz und Sommer den Ausdruck trüber Melancholie über seine Schönheit verbreitet trägt. Es trägt Elend und Armut in seinem Schooße, und doch sind, trotz seiner Sümpfe und Moore, kaum irgendwo reizendere Ansichten, schönere Hügel, Felsen und Flüsse zu sehen. Trümmer alter Festen, hohe Spitzkegel, mit Epheu üppig umwuchert, große, mit unzerstörbarem Smaragdgrün bekleidete Heiden bieten in ununterbrochenem Wechsel dem Auge malerische Bilder, so daß es schwer zu entscheiden ist, ob ein klarer, italienischer Himmel ihnen größern Reiz gewähren

könnte, oder ob grade der Nebelschleier, den nur selten ein Sonnenstrahl zerreißt, von der Natur, die, wenn sie sich schmückt, nie einen Mißgriff macht, für dieses Eiland eigens gewoben sey.

Es war im Mai 1169, als an der niedrigen, flachen Ostküste Irlands und an den grünen Ufern der Bannock-Bai unweit Wexford einige Hundert irischer Krieger und Häuptlinge sich scharten. Staunend sahen sie auf fünf stolze Fahrzeuge, die mit der prunkenden britannischen Flagge im langsamen Zuge wie riesige Schwäne dem Ufer sich näherten, und fast in Ehrfurcht wichen sie zurück, als die Schiffe nebeneinander an die Sandküste prallten und hohe Gestalten herausstiegen, in Stahl und Eisen verlorpelt, wallende Toste auf den Helmen, am Gehänge das gewichtige Kürassschwert, in der Rechten die furchtbare Lanze, den linken Arm mit dem schützenden Schilde bewehrt. Jetzt hatten die Schiffe der schrecklichen Fremdlinge sich entladen; eine lange Reihe stand an den Ufern, Ritter, Reifige und Bogenschützen, in kriegerischem Glanze, wie zur Schlacht gerüstet. Der Haufe der Iren zog sich zusammen in feste Stellung, als wolle er mit den wuchtvollen Tartaren und Streitärzten losfahren auf jene, aber hervortraten aus den Eingebornen zwei Greise in allem Schmucke der Irenhäuptlinge, es war — Dermot und D'Flaherty. Auch zwei Ritter im strahlendsten Waffenschmuck, ausgezeichnet durch edle Haltung und sinnreiche Devisen auf den Schildern, traten hervor und auf die Häuptlinge zu.

Wer von Euch, edle Herren, — begann Dermot mit